

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ko, à la maison, im Herr' Controleur
hälfe Defraudante fange!» «Kasch Dir
ybild», antwortet da frache Hund,
«ich hälfe Lüt ins Malheur bringe,
wo er salber die 10,000 francs, wo er
in Basel uf der Bank hat, nit deklariert!»

«Racht hasch g'hal», seit druf der
Controleur vo der Recette Municipale.

Könnte bei uns unmöglich passieren.
E. H.

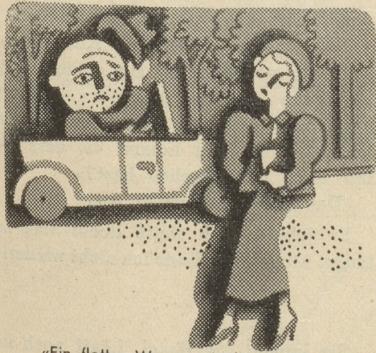
Botanische Kuriositäten

Pagenschnittlauch
Wucherzinsblume
Wolfskuhmilch
Eidotterblume
Hufeisenlattich
Gänseleberblume
Apfelcousine
Rossbollenkastanie
Hausschlüsselblume
Maikäferglöcklein
Ohrfeigenbaum
Hampelmänertreu

Deku

Was ist paradox?

Dass Columbus bereits 1492 Amerika entdeckte, der Röbi aber erst 1937 die Entdeckung machte, dass echte Orientteppiche fast so billig sind, wie Maschineware. Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich gibt Aufschluss.



«Ein flotter Wagen: doch dem Mann
Das Auto kaum gehören kann.
Denn sein Gesicht, so un gepflegt,
Misstrauen immer nur erregt.
Auf seinen Gruss verzicht' ich gern,
Ich lieb' nur gutrasierte Herrn!»
O Plusi, wann wirst du's kapieren,
Mit Chéron-Crème dich zu rasieren?

CHÉRON
Rasiercrème

Gewöhnliche Tube Fr. 1.25, Riesentube Fr. 2.—
Überall erhältlich.
Ein kostenloses Muster senden Ihnen die
ESTABLISSEMENTS JEF, GENF
11 chemin des Mines

A. B.

Henniez * trinkt!
Gesundheit winkt...



* Das richtige Henniez heisst: HENNIEZ-Lithinée

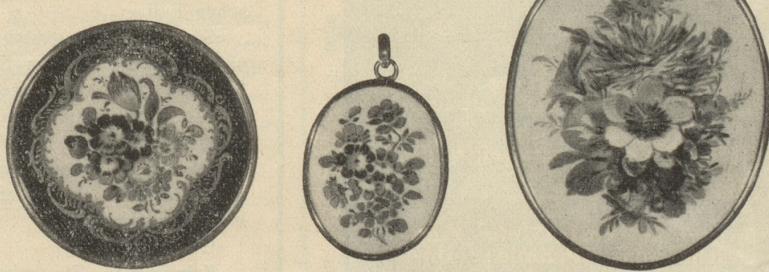
Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualspäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspills Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.— Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

Meissen

Broschen und Anhänger

Lupenmalerei auf Porzellan in künstlerischer Ausführung und frischen Farben, 2mal vergolde Einfassung. **Jedes Dekor wird nur einmal angefertigt!** Ein Geschenk von dauerndem Wert in hübschem Etui. Preis je nach Grösse und Ausführung von Fr. 22.— bis 36.—



A. Benz - Kunsthändlung - Zürich 6
Schaffhauserplatz 3

APPENZELLER Alpenbitter
überall bevorzugt

Im Sommer hervorragend mit Syphon oder Mineralwasser.

Auch der Herr braucht eine Crème,
Denn, wie ist's doch angenehm,
Wenn der Bart schön aufgeweicht,
Was *Crème Suisse* so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.

Reise- und Ferienlektüre

Ernst Otto Marti

Die Strasse nach Tschamutt

Ein lebhaft und spannend geschriebener Schweizer Bergpass-Roman.

Wilhelm Stegemann

... und J.G. Curman schweigt!

Ein spannender und literarisch wertvoller Roman über das Rätsel eines Checkbetruges nach einem wahren Vorfall.

Dr. h. c. Alfred Tobler +

Der Appenzeller Witz

Ein Buch wie kaum ein anderes zum Erzählen in frohem Kreise. Illustriert von Böckli und Herzig.

In jeder Buchhandlung und in jedem Bahnhofskiosk zu beziehen.

**Das Geheimnis seiner aus-
gegliederten Heiterkeit liegt
in der Sicherheit, die ihm
die «Winterthur» Policien ge-
währleisten.**

Schaffen auch Sie sich diese
Sicherheit durch Abschluß
einer Versicherung bei der

«Winterthur»

Schweizerische
Unfallversicherungsgesellschaft
in Winterthur

Sicherheit kostet nur eine
bescheidene Prämie; Un-
sicherheit unter Umständen
ein Vermögen!



DIE Frau

Fluidum

Er und sie liegen im Sande und blinzeln auf das sonnenglitzernde Meer.

Mit einem unerwarteten Rucke wendet er sich ihr zu: «Wenn Sie mir auch zehnmal, hundertmal, tausendmal sagen, dass Sie mich nicht lieben, gnädiges Fräulein, ich weiss, wie ich wirke! Von meiner Persönlichkeit geht ein Fluidum aus, dem keine Frau sich entziehen kann. Man muss mich lieben. Auch Sie werden mich lieben. Ja. Sie! Glauben Sie, mich kann Ihr Lachen täuschen? Mich nicht! Sie maskieren damit nur Ihre Hilflosigkeit. Es wäre schöner, Sie küssten mich. Mitten auf den Mund. Oder — wenn Sie schüchtern sind — meinewegen zuerst auf die Wange. Schauen Sie: jeder Ihrer Atemzüge sehnt sich nach mir; Ihre Fingerchen möchten mein Haar streicheln; Ihre Schläfe möchte sich an meine Schläfe schmiegen. Warum heucheln Sie?»

«Sie sind eingebildet wie ein Gockel und dumm wie ein Pfau!» sagt das Fräulein.

«So etwas sagt man nur dem Mann, den man liebt.»

«Oder dem, den man lächerlich findet!»

«Stimmt nicht.»

«Da Ihre Selbstüberschätzung unheilbar zu sein scheint, ziehe ich es vor, mich zu verabschieden und ein wenig zu schwimmen. Sie sind ein pathologischer Fall.»

«Sie auch! Sie gestehen Ihre Liebe nicht ein. Bei diesem System werden Sie eine alte Jungfer werden.»

«Worüber Sie sich keine grauen Haare wachsen zu lassen brauchen.»

«Ich werde sie mir färben und auch mit gefärbtem Haar verführerisch auf Frauen wirken.»

«Guten Tag.»

«Schwimmen Sie mir nicht davon, gnädiges Fräulein! So sagt man leichtsinnig seinem Glück adieu. Sie lieben mich — ich liebe Sie. Unleugbar schwebt von einem zum anderen — unsichtbar und doch fest, ungreifbar und doch mächtig bindend — das grosse Fluidum des Geistes, der Anfang jeder Liebe zwischen hochstehenden Menschen. Ge-

hen Sie nicht! Ich appelliere an Ihren

Geist, wenn nicht an Ihr Herz, das Sie hinter Eiswänden gefangen halten — wer weiss, warum. Sie sind kalt, weil Sie Ihre Hitze kennen! Sie sind klug, aber feig! Sie fürchten sich vor der Leidenschaft, vor dem Sichverlieren an einen anderen Menschen. Liegen Sie nicht da wie die umgestürzte Statue der maskierten Tugend. Schauen Sie mir in die Augen! Ihr Geist ist stark, und mein Geist ist stark. Das Fluidum ist mächtig an der Arbeit, und nicht Sie und nicht ich werden uns dem entziehen. — Nicht gehen! Ein Weib von Ihrem geistigen Format geht in dieser Situation nicht, sondern blickt ihr kühn und mit seiner sicheren Klugheit gewappnet ins Auge. Sie sind stolz. Sie verlangen, dass der Mann, der um Sie wirbt, nicht heratisch wirbt, sondern, dass er sich ein wenig erniedrigt. Gut: ich erniedrige mich. Ich bettle um Ihr Ja. So tief verankert bin ich schon in Ihnen, so wenig kann ich von Ihnen los, dass ich bettle wie ein Minderwertiger oder wie ein Krüppel. Machen Sie es mir nicht gar so schwer! Spüren Sie es nicht, das Fluidum zwischen Ihnen und mir? Geben Sie nach, geben Sie nach! Ich habe schon nachgegeben. Es zieht an meinem Herzen, meinem Hirn, meinen Nerven, es flutet von Ihnen zu mir, von mir zu Ihnen. Spüren Sie es? Küssen Sie mich! Oder lassen Sie sich küssen!»

Er fragt nicht weiter, er küsst sie.

«Warst Du schwierig, Kleinchen!», sagt er, nachdem er sie geküßt hat. «Ich habe — ehrlich gestanden — damit gerechnet, dass Du Dich nicht küssen, lassen wirst. Wie kommt es, dass Du mir doch nachgegeben hast?»

«Das Fluidum», haucht sie.

Er jubelt: «Ich sagte doch: eine so kluge, kluge Frau finde ich nicht wieder!»

...

Sie kommt ins Hotel. Läuft noch im Bademantel ins Lesezimmer, zum Bücherkasten, greift ein Lexikon heraus, sucht:

«Was ist das eigentlich: Fluidum?»

Wilhelmine Baltinester

Adam-SENF
ist besser

**Fon-Fon heißt der feine Saft,
der Hochgenuss und Würze schafft!**

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Öl, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!